

Grüne: Regionalzüge gut ausgelastet

Neue Kritik an den von Minister Mappus geplanten Streichungen

Stuttgart – Um die von der Landesregierung zum Fahrplanwechsel im Dezember geplante Streichung zahlreicher Zugverbindungen im Regionalverkehr ist neuer Streit entbrannt. Der grüne Verkehrsexperte Boris Palmer wirft Umwelt- und Verkehrsminister Stefan Mappus (CDU) vor, er habe mit falschen Angaben operiert.

VON FRANK SCHWAIBOLD

Insgesamt will das Land von Dezember an 1,6 Millionen Zugkilometer bei der Bahn abbestellen. Mappus begründete dies Anfang Juli mit den Worten, das Ministerium werde die im Schienenpersonen-Nahverkehr angebotenen Leistungen „künftig stärker der tatsächlichen Nachfrage anpassen“. Der Minister: „Zu den schwach nachgefragten Angeboten zählen vor allem einzelne Regionalzüge in Tagesrandlagen, am Wochenende und landesweit in der Ferienzeit.“

Im Grundsatz akzeptiert dies auch Palmer: „Es macht keinen Sinn, heiße Luft

durch die Gegend zu fahren.“ Allerdings hatte der Landtagsabgeordnete der Grünen von Beginn an erhebliche Zweifel, dass etliche zur Streichung vorgesehene Zugverbindungen tatsächlich so schwach ausgelastet sind, wie es Mappus behauptete.

Mappus verwies auf Zahlen, die ein erstmals von der Landesregierung in Auftrag gegebenes Controlling ergeben hatten. Demnach liegt die durchschnittliche Besetzung der Züge aller untersuchten Strecken bei rund 70 Personen je Zug. Die geplanten Streichungen begründete der Minister mit der Aussage: „In mehr als 60 Prozent der zur Streichung vorgesehenen Züge fahren weniger als 15 Fahrgäste.“

Dies mochte der überzeugte Bahnfahrer Palmer nicht glauben. Also ließ er Ende August selbst 34 zur Streichung vorgesehene Züge zählen. Das Ergebnis weicht von den Controllingzahlen des Ministeriums deutlich ab: In den betroffenen Zügen saßen, so teilt Palmer mit, im Durchschnitt 186 Fahrgäste. Das sind weit mehr als der von Map-

pus ermittelte Landesdurchschnitt von 70.

Noch mehr als die gravierende Differenz der Zählungen empört Palmer allerdings etwas anderes: Obwohl er bereits am 28. Juli durch eine Parlamentsinitiative die vom Ministerium ermittelten Zahlen exakt aufgeschlüsselt haben wollte, bekam er sie von Mappus nicht geliefert. Der Minister antwortete nämlich darauf: „Der Antrag zielt auf sehr detaillierte Informationen, die eine umfassende, extrem zeit- und personalintensive Aufbereitung verschiedener Daten erfordern. Dies ist innerhalb der vorgegebenen Frist zur Stellungnahme nicht leistbar.“ Erst nachdem Palmer selbst zählen ließ und diese Daten am 3. September

schriftlich übermittelte, räumte Mappus ein, dass er nur Zahlen für Züge habe, die komplett gestrichen werden. Für die Züge, die nur während der Ferienzeiten entfallen sollen, liegt dagegen kein Datenmaterial vor. Mappus antwortete Palmer am 11. Oktober: „Beim Ferienfahrplan wird von der all-

Fortsetzung

gemeinen Lebenserfahrung ausgegangen, dass die Nachfrage in der Ferienzeit spürbar nachlässt. Fahrgastzahlen über die Besetzung der Züge in der Ferienzeit liegen nur vereinzelt vor.“

Der Oppositionspolitiker Palmer kritisiert den Minister deshalb heftig. Mappus beabsichtigt, „mindestens drei Dutzend

Züge zu streichen, die in den Ferien täglich von mehr als 6300 Fahrgästen benutzt wer-

„Drei Monate intensive Auskunftsverweigerung“

den“, sagt Palmer. Obwohl der Minister „immer wieder“ betont habe, dass diese Zugstreichungen „Angebotsanpassungen in-

folge des neu eingeführten Controlling seien“, habe er nun „nach drei Monaten intensiver Auskunftsverweigerung einräumen müssen, dass ihm für diese Züge keinerlei Zähldaten vorliegen“. Fahrgäste aus vollen Zügen würden künftig in übervolle Züge gepresst. Palmer: „Dies haben die Bahnfahrer der allgemeinen Lebenserfahrung von Minister Mappus zu verdanken.“